

1. Landesforstanstalt, Einheitsforstverwaltung und Daseinsvorsorge

Die Landesforstanstalt bewirtschaftet den Landeswald und ist als Einheitsforstverwaltung zur Erfüllung der Funktion als untere Forstbehörde beauftragt. Für die Behördenfunktion und die anderen Gemeinwohlleistungen erhält die Landesforst Haushaltsmittel. Welche Bedeutung hat für Ihre Partei die Einheitsforstverwaltung und die Daseinsvorsorge? Welche neuen Leistungen sind für Ihre Partei perspektivisch angestrebt?

Wir wollen die Einheitsforstverwaltung erhalten und stärken. Die Verbindung von hoheitlichen Aufgaben, Beratung, Betreuung und praktischer forstlicher Kompetenz hat sich grundsätzlich bewährt. Gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern brauchen Waldbesitzer, Kommunen und Bürger verlässliche Ansprechpartner und eine leistungsfähige Forstverwaltung in der Fläche.

Der Wald erfüllt weit mehr als eine wirtschaftliche Funktion. Er liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz, schützt Böden und Wasser, ist Lebensraum zahlreicher Arten und dient zugleich der Erholung, Gesundheit und Bildung. Diese Gemeinwohlleistungen müssen angemessen finanziert werden. Aufgaben, die die Landesforst im öffentlichen Interesse übernimmt, dürfen nicht allein aus den Erträgen der Waldbewirtschaftung finanziert werden.

Wir wollen die Landesforst deshalb personell und fachlich so ausstatten, dass sie ihre Aufgaben dauerhaft erfüllen kann. Zusätzliche Aufgaben dürfen nicht ohne entsprechende Finanzierung und personelle Ausstattung übertragen werden. Gleichzeitig wollen wir Verwaltungs- und Dokumentationspflichten auf das notwendige Maß begrenzen, damit qualifizierte Forstleute möglichst viel Zeit für ihre eigentliche Arbeit im und für den Wald haben.

Perspektivisch wollen wir insbesondere Beratung und Wissenstransfer für private und kommunale Waldbesitzer stärken. Der notwendige Waldumbau, der Umgang mit Kalamitäten, Waldbrandvorsorge und Wiederbewaldung stellen gerade kleinere Waldbesitzer vor erhebliche Herausforderungen. Hier kann eine leistungsfähige öffentliche Forstverwaltung einen wichtigen Beitrag leisten.

2. Waldmehrung und Aufforstung

Die Waldmehrung ist wichtiger Bestandteil der Forstpolitik des Landes. In welchem Umfang wird Ihre Partei die begonnene Waldmehrung fortsetzen und sind auch Anreize für die Aufforstung von nicht öffentlich-rechtlichem Offenland vorgesehen?

Wir unterstützen eine gezielte Waldmehrung in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei kommt es für uns jedoch nicht allein auf eine bestimmte Flächenzahl an. Neue Wälder müssen standortgerecht, langfristig stabil und sinnvoll in die Landschaft eingebunden sein.

Bei der Aufforstung privater Flächen wollen wir freiwillige Maßnahmen unterstützen und bestehende Hemmnisse überprüfen. Wer auf geeigneten Flächen langfristig Wald begründen will, braucht verlässliche Rahmenbedingungen, praktikable Genehmigungsverfahren und Planungssicherheit. Förderprogramme sollten so ausgestaltet sein, dass sie auch für private und kleinere Waldbesitzer tatsächlich nutzbar sind.

Gleichzeitig darf Waldmehrung nicht pauschal zulasten produktiver landwirtschaftlicher Nutzflächen erfolgen. Landwirtschaft und Forstwirtschaft dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Gerade vor dem Hintergrund unserer Ernährungssouveränität müssen hochwertige landwirtschaftliche Böden grundsätzlich für die Nahrungs- und Futtermittelproduktion erhalten bleiben. Vorrangig sollten deshalb Flächen betrachtet werden, bei denen eine Aufforstung ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll ist und keine wichtigen anderen Nutzungen verdrängt.

Entscheidend ist für uns nicht eine möglichst hohe Aufforstungsquote um jeden Preis, sondern eine nachhaltige Entwicklung von Wald und Offenland unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten.

3. Gesundheits- und Bildungsfunktion des Waldes

Wald ist mehr als Waldbau, Holz, Naturschutz und Jagd. Welche Bedeutung misst Ihre Partei der Gesundheitswirkung und Bildungsfunktion des Waldes bei und wie können diese Bereiche im Land der Seen und der Wälder ausgebaut werden?

Die Gesundheits-, Erholungs- und Bildungsfunktion des Waldes hat für uns einen hohen Stellenwert. Gerade Mecklenburg-Vorpommern verfügt mit seinen Wäldern und Seen über einen besonderen Naturraum, der wesentlich zur Lebensqualität der Menschen und zugleich zur Attraktivität unseres Landes für Gäste beiträgt.

Wir wollen Natur- und Umweltbildung praxisnah stärken. Waldpädagogische Angebote, Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas sowie außerschulische Lernorte können dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen wieder stärker Wissen über Wald, Wildtiere, Forstwirtschaft und natürliche Kreisläufe zu vermitteln. Dabei sollte nicht nur Naturschutz vermittelt werden, sondern ebenso, warum Wälder bewirtschaftet werden, wie der nachwachsende Rohstoff Holz entsteht und welche Arbeit Forstleute, Waldbesitzer und Jäger leisten.

Auch die Erholungs- und Gesundheitsfunktion des Waldes wollen wir erhalten. Dafür braucht es zugängliche Wälder und eine vernünftige Besucherlenkung. Gleichzeitig muss klar sein, dass der Wald kein reiner Freizeitpark ist. Er ist Lebensraum, Wirtschaftsraum und Arbeitsplatz. Erholung, Naturschutz, Jagd und nachhaltige Forstwirtschaft müssen deshalb miteinander in Einklang gebracht werden.

Wir wollen die unterschiedlichen Funktionen des Waldes nicht gegeneinander ausspielen. Gerade ein nachhaltig bewirtschafteter, stabiler und vielfältiger Wald kann Nutz-, Schutz-, Bildungs- und Erholungsfunktionen dauerhaft miteinander verbinden.

4. Wald und Energie

Wie beurteilt Ihre Partei die Nutzung des Waldes für die Erzeugung erneuerbarer Energien und zwar insbesondere zur Frage von Waldumwandlungen für PV-Anlagen und Windkraftanlagen?

Wir lehnen es ab, intakte Waldflächen für Photovoltaikanlagen zu roden oder umzuwandeln. Photovoltaik gehört vorrangig auf Dächer, bereits versiegelte oder anderweitig vorbelastete Flächen und nicht in den Wald.

Auch beim Ausbau der Windenergie im Wald sehen wir weitere Eingriffe kritisch. Wald ist nicht nur eine verfügbare Fläche für Energieanlagen, sondern Lebensraum, Wirtschaftsraum, Erholungsgebiet und wichtiger Bestandteil des Landschafts- und Wasserhaushalts. Rodungen, Zuwegungen,

Fundamente und weitere Infrastruktur können Waldflächen dauerhaft beeinträchtigen und zerschneiden.

Für uns gehört zu einer verantwortungsvollen Energiepolitik außerdem, Erzeugung, Netze und Speicher gemeinsam zu betrachten. Es ist nicht sinnvoll, immer weitere Erzeugungskapazitäten aufzubauen, wenn Netze und Speichermöglichkeiten nicht in entsprechendem Umfang vorhanden sind. Deshalb wollen wir den notwendigen Ausbau der Netz- und Speicherinfrastruktur stärker in den Mittelpunkt stellen.

Der Wald selbst liefert mit Holz zugleich einen speicherbaren und nachwachsenden Rohstoff. Eine nachhaltige Holznutzung gehört für uns deshalb ebenfalls zu einer verantwortungsvollen Nutzung unserer heimischen Ressourcen. Hochwertige stoffliche Verwendung sollte dabei grundsätzlich Vorrang haben; energetische Nutzung kann insbesondere bei Rest- und Schadholz einen sinnvollen Beitrag leisten.

5. Was wollen Sie darüber hinaus walddpolitisch auf den Weg bringen?

Was will Ihre Partei darüber hinaus walddpolitisch auf den Weg bringen?

Wir wollen eine Forstpolitik, die den Wald nicht auf eine einzelne Funktion reduziert. Mecklenburg-Vorpommern braucht gesunde, stabile und wirtschaftlich nutzbare Wälder, die zugleich Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Erholungsraum für die Menschen und Grundlage einer regionalen Forst- und Holzwirtschaft sind. Nachhaltige Nutzung und Schutz des Waldes gehören für uns zusammen.

Den notwendigen Waldumbau wollen wir an den jeweiligen Standort und die regionalen Bedingungen anpassen. Pauschale Vorgaben für bestimmte Baumarten oder Bewirtschaftungsformen halten wir nicht für zielführend. Entscheidend sind stabile, standortgerechte und klimaangepasste Bestände. Das Fachwissen der Forstleute und Waldbesitzer muss dabei stärker berücksichtigt werden.

Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf die Waldbrandvorsorge legen. Mecklenburg-Vorpommern verfügt über Regionen mit hohem Waldbrandrisiko. Deshalb brauchen wir funktionierende Waldbrandschutzstreifen und Löschwasserentnahmestellen, gute Zuwegungen für Feuerwehren sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Forst, Kommunen, Feuerwehren und Katastrophenschutz.

Gleichzeitig wollen wir die regionale Forst- und Holzwirtschaft stärken. Holz ist ein heimischer, nachwachsender Rohstoff. Es ist weder ökologisch noch wirtschaftlich sinnvoll, die Nutzung unserer eigenen Wälder immer stärker einzuschränken und gleichzeitig Holz und Holzprodukte aus anderen Teilen der Welt zu importieren. Nachhaltige heimische Waldbewirtschaftung schafft Wertschöpfung und Arbeitsplätze im ländlichen Raum und ermöglicht kurze Transportwege.

Forstpolitische Entscheidungen wollen wir gemeinsam mit den Menschen treffen, die täglich Verantwortung für den Wald tragen. Forstbeschäftigte, private und kommunale Waldbesitzer, Jägerschaft und weitere Landnutzer müssen frühzeitig einbezogen werden. Wir setzen auf fachliche Lösungen und Eigenverantwortung statt auf immer neue pauschale Vorgaben und zusätzliche Bürokratie.